

Wasser für die Dekapolis

Römische Fernwasserleitung in Syrien und Jordanien

Bearbeitet von
Mathias Döring, W Eck, Kossmann, Keilholz, Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

1. Auflage 2016. Buch. 292 S. Hardcover
ISBN 978 3 9815362 3 2
Format (B x L): 19 x 27 cm
Gewicht: 1200 g

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Geschichte der klassischen Antike > Römische Geschichte; Spätantike](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Leseprobe

Bei allem vielschichtigen Bedeutungsgehalt des Elements Wasser behandelten die Römer Fragen der Wasserversorgung primär rational und pragmatisch. Neben hygienischen Gesichtspunkten und Überlegungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen bestimmten strategische, bautechnische und wirtschaftliche Argumente das Vorgehen. Die weithin sichtbaren Bogenreihen und Brücken der Aquädukte waren Ausdruck von Macht, Finanzkraft, Bauwillen und ausgereifter Organisation des Imperiums sowie Mittel zur Selbstdarstellung der Städte und ihrer Mäzene. Plinius d. Ä. nennt als treibende Kraft hinter dem Wandel Roms zur Weltstadt und dem Ausbau der Wasserversorgung unter Augustus dessen Jugendfreund und Weggenossen Agrippa, der allein in der Hauptstadt innerhalb eines Jahres den Virgo-Aquädukt, 700 Wasserbecken, 105 Springbrunnen, 130 Laufbrunnen und 170 Bäder habe bauen lassen:

„Wenn man sich den Überfluss an Wasser in der Öffentlichkeit, in Bädern, Fischteichen, Kanälen, Häusern, Gärten und Landgütern nahe bei der Stadt, die Wege, die das Wasser durchläuft, die errichteten Bögen, die durchgrabenen Berge und eingeebneten Täler vergegenwärtigt, wird man gestehen müssen, dass es auf der ganzen Erde nie etwas Bewundernswerteres gegeben hat.“

Frontinus setzte 30 Jahre später zu einer Laudatio der zivilisatorischen Errungenschaften Roms unter Abwertung des ägyptischen und griechischen Erbes an:

„Mit diesen so vielen und so notwendigen Wasserbauten kannst Du natürlich die überflüssigen Pyramiden oder die übrigen nutzlosen, weithin gerühmten Werke der Griechen vergleichen!“